

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universidad de San Buenaventura in Cali, Kolumbien im Wintersemester 2019/2020

Auswahlprozess und Vorbereitungen

Mit dem Studiengang International Management geht eine internationale Ausrichtung einher, sodass wir im Studienverlauf eine Fremdsprache wählen mussten. Für mich war von Beginn an klar, dass ich Spanisch wählen werde, um meine Kenntnisse zu verbessern und um für ein Auslandssemester im spanischsprachigen Raum optimal vorbereitet zu sein. Der zentral- und südamerikanische Raum hat mich besonders interessiert, sodass ich mich über die Kooperation mit der Universidad San Buenaventura (USB) in Cali, Kolumbien sehr gefreut habe. Es handelte sich um eine sehr neue Partnerschaft und aus dem Masterprogramm waren zum Zeitpunkt der Entscheidung keine anderen Masterstudenten gewesen. Im Sommersemester 2019 haben sich zwei Kommilitoninnen ebenfalls für ein Auslandssemester in Cali entschieden, sodass ich viel von ihnen lernen konnte. Die beiden waren die ersten, die den gesamten Prozess durchlaufen haben, wodurch mir der Vorgang vereinfacht wurde.

Für die Bewerbung muss man das ‚Formulario de movilidad‘ ausfüllen, inkl. eines kurzen Motivationsschreibens und den gewünschten Kursen, die in einer Liste aufgeführt wurden. Darüber hinaus müssen unterschiedliche Dokumente wie Reisepass (mit einer Gültigkeitsdauer von mind. 6 Monaten), Notenübersicht auf Englisch und eine Bestätigung über das Auslandssemester der Hochschule Bochum. Bei Fragen stand das IFO der USB immer zur Verfügung. Mit der Bestätigung über die Annahme an der USB wurde die Zulassungsbescheinigung mitgesendet, mit dem ich das Studentenvisum beantragen konnte. Je nachdem wo man in Deutschland gemeldet ist, ist eine andere Botschaft für die Bearbeitung zuständig und dabei muss gesagt werden, dass auch jeder Sachbearbeiter anders arbeitet und teilweise unterschiedliche Informationen weitergegeben werden. Nichtsdestotrotz ist der Prozess zu Beginn bei allen der gleiche: Auf der Website der kolumbianischen Botschaft füllt man das Onlineformular aus, lädt die angeforderten Dokumente (Reisepass, Passfoto 3x4 cm mit weißem Hintergrund, Bestätigung der USB, Beweis finanzieller Rücklagen) hoch und wartet auf Rückmeldung der Botschaft per E-Mail. Sobald man zur Zahlung aufgefordert wird, zahlt man zunächst die Bearbeitungsgebühr, dann das Visum um es zum Schluss vor Ort in der Botschaft abzuholen. Insgesamt beläuft sich der Preis ungefähr auf knapp 40€.

Im Vorfeld ist es wichtig, dass man sich über notwendige Impfungen bzw. Auffrischungen informiert, damit man auf der sicheren Seite ist. Zudem sollte man sich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern und Medikamente mitnehmen, die man beispielsweise bei Magenbeschwerden einnehmen kann.

Anreise und Unterkunft

Wenn man einen Direktflug nach Bogotá bucht, kann man beispielsweise einen Anschlussflug nach Cali bei Avianca buchen, diese Airline inkludiert nämlich Aufgabegepäck in ihren Preisen. Zudem kann man auch den Nachtbus nehmen, der allerdings über 10 Stunden fährt aber unter Umständen günstiger ist, vor allem wenn man bedenkt, dass der Flughafen nicht direkt in Cali liegt, sondern in der Nachbarstadt (in Palmira). Generell lässt sich sagen, dass der Bus als Transportmittel sehr beliebt und auch preisgünstig ist. Wir haben die Busse direkt am Terminal gebucht und uns vorher im Internet über die Zeiten informiert; diese waren aber nicht immer vollständig.

Zu Beginn haben wir bei einer befreundeten Familie in Cali gewohnt und uns in den ersten Tagen Wohnungen über AirBnb angeschaut. Die erste, die wir uns angesehen haben ist es auch direkt geworden. Für kolumbianische Verhältnisse war diese sehr teuer, aber es war ein sehr neues Gebäude und wir haben uns so wohl gefühlt, dass wir bereit waren den Preis zu zahlen (ca. 250 € pP). Es handelte sich um einen bewachten Komplex im Süden der Stadt (Valle de Lili) und im Apartment hatte jeder (wir waren zu zweit) sein eigenes Zimmer mit Badezimmer, wir hatten ein großes Wohnzimmer mit Smart TV, einen Balkon, ein Gäste-WC und unser Komplex verfügte über einen Pool und ein Fitnessstudio. Bei den Temperaturen würde ich auf jeden Fall empfehlen einen Wohnort auszuwählen, wo es einen Pool gibt. In Cali findet man auf jeden Fall günstigere WG-Zimmer, beispielsweise für 150€. Wir haben aber auch Leute kennengelernt, die die ganze Zeit über im Hostel gelebt haben, oder zumindest zu Beginn. Dies ist sicherlich auch ein guter Weg andere kennenzulernen. Darüber hinaus gibt es beispielsweise noch CompartoApto, was dem deutschen WG gesucht entspricht.

Das Studium an der Universidad de San Buenaventura

Da wir an einem MBA Programm teilgenommen haben, haben die Kurse Freitagabend und Samstagmorgen stattgefunden. Die Kurse waren modular aufgebaut, sodass sie jeweils 3-5 Wochen andauerten. Insgesamt konnten wir nur 4 Kurse auf diesem Niveau belegen, da in

dem Zeitraum nicht mehr angeboten wurden, die zu unserem Studium passten. Um die vorgegebene Credit-Anzahl (30) der Hochschule Bochum zu erreichen, mussten wir zusätzliche Kurse aus dem Bachelor Studiengang wählen. Hierbei handelte es sich um Kurse aus dem letzten Jahr des Bachelor Studiums. Es lässt sich in dem Zusammenhang sagen, dass die MBA Kurse anspruchsvoller waren, dennoch habe ich in jedem Kurs etwas lernen können.

Während des Semesters erhält man einen Studentenausweis, für den man ein Passbild mit blauem Hintergrund in der Größe 3x4cm mitbringen muss. Für diesen Ausweis wird auch die ‚cedula de extranjeria‘ benötigt. Hierbei handelt es sich um eine Art Personalausweis für Ausländer. Dieser wird bei der Migrationsbehörde beantragt und kostet knapp 50€. Unsere Ansprechperson an der Uni, Stephanie Sandoval, hat uns dabei unterstützt und uns sogar zur Migrationsbehörde begleitet. Nach ca. 2 Wochen konnten wir den Ausweis wieder abholen. Der Vorteil war, dass er beim Reisen als Äquivalent zu unserem Reisepass diente, sodass wir diesen nicht immer mitführen mussten.

Der Campus der USB ist modern ausgestattet und es gibt viele, sehr gepflegte Grünflächen; wie beispielsweise einen großen See. Die Räume sind klimatisiert und mit Computer und Beamer ausgestattet. Auf dem Gelände gibt es ausreichende Möglichkeiten satt zu werden, denn neben Cafeteria sind ebenfalls kleine Restaurants vertreten. Auch das Kursangebot außerhalb des Lernplans ist groß. Wir haben Tennis gespielt und einen Tanzkurs gemacht. Alle Professoren und Mitarbeiter waren überaus freundlich, hilfsbereit und entgegenkommend. Nichtsdestotrotz darf man nicht vergessen, dass es sich um eine andere Kultur handelt und vieles anders als in Deutschland angegangen wird. Dies bedeutet, dass es zum Beispiel länger dauert bis administrative Dinge geklärt werden und die Studenten oftmals zu spät kommen. Dies ist aber alles auszuhalten sofern man ein wenig Geduld und Verständnis mitbringt.

[Leben in Cali](#)

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass das Leben in Kolumbien günstiger als in Deutschland ist. Das Gemüse und Obst sind sehr günstig, was für uns als Veganer sehr gut war. Viele Produkte sind überverteuert, wie Waren in Konserven, sodass wir in der Zeit auf einiges verzichtet haben, woran wir in Deutschland sehr gewöhnt waren. Beispielsweise ist es unüblich Bohnen aus Dosen zu essen, man findet jene nur getrocknet und der Prozess diese zu kochen dauert sehr

lange; aber man gewöhnt sich bekanntlich an alles. Ich habe viele neue Früchte probiert, die ich in Deutschland bereits vermisse (zum Beispiel „Lulo“). Die Preise in den Restaurants sind überaus erschwinglich und vor allem zur Mittagszeit gibt es gute Angebote. Für ein „menu del día“ bezahlt man um die 3€, wobei ein Getränk schon inklusive ist.

Das Nachtleben in Cali hat einiges zu bieten, vor allem für Fans von Salsa und Bachata. Es gibt diverse Salsa Clubs und davon abgesehen werden auch in den anderen Clubs immer Salsa Lieder gespielt, sodass man schnell Schritte lernt. Wenn man es etwas professioneller angehen will, kann man Salsa Stunden in einer Tanzschule nehmen, oder sich sogar einen Salsa Lehrer nach Hause rufen. Dies haben wir gemacht und umgerechnet nur um die 3€ pro Stunden bezahlt. Des weiteren ist es günstig ins Kino zu gehen und viele Kinos bieten Filme sowohl auf englisch als auch auf spanisch an. Am Kinotag haben wir zum Beispiel nur 2,50€ für den Eintritt gezahlt. Moderne Fitnessstudios findet man in allen „Centros Comerciales“ und die Vertragskosten sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Ich habe mir anfangs eine Simkarte bei „Claro“ gekauft, die ich alle zwei Wochen mit ca. 5 Euro aufgeladen habe und so mobile Daten, Minuten und SMS nutzen konnte. In Cali gibt es sehr viel Verkehr, sodass es oftmals sehr lange gedauert bis wir von A nach B gekommen sind. Wir sind normalerweise mit dem Bus („Mio“) zur Uni gefahren und haben zudem den Service von Uber und anderen ähnlichen Anbietern wie Beats oder WheyCali genutzt. Eine Fahrt im Mio (egal wie weit) hat keine 50 Cent gekostet und die Preise der Uber hingen sehr von der Tageszeit ab.

Fazit

Alles in allem kann ich sagen, dass ich eine großartige Zeit in Kolumbien bzw. in Cali hatte. Vor allem die kulturellen Erfahrungen haben mich in meiner Entwicklung weitergebracht. Zudem war der Vorteil unserer Partneruniversität, dass keine Kurse auf Englisch angeboten wurden, sodass sich mein Spanisch sehr verbessert hat. Auch wenn es anfangs ungewohnt war, hat man das Sprachgefühl sehr schnell erworben und da die Professoren sehr hilfsbereit und nachsichtig waren, gab es zu keiner Zeit große Probleme mit dem Sprachverständnis - von daher kann ich dies nur empfehlen! Es gibt sicherlich Städte in Kolumbien, die etwas mehr zu bieten haben als Cali, aber auch in Cali ist immer etwas los, sodass ich es bei einem weiteren Semester wieder genauso angehen würde. Zudem ist Kolumbien ein tolles Land, das während der Freizeit sicher bereist werden kann.